

# System Polska

Martin Olenjak beschreibt die systematische Förderung Beachvolleyballs durch den polnischen Verband: 29 Medaillen sind ein Beweis guter Arbeit



**Platz fünf in London: Grzegorz Fijalek (links) und Mariusz Prudel können mit ihrer Bilanz zufrieden sein**

Polen ist zweifellos ein traditionsreiches Volleyballland. Das gilt nicht nur für die Halle, sondern auch für Beachvolleyball. Allein in der Saison 2011 wurden in den Altersklassen U 18 bis U 23 vier Gold- sowie je drei Silber- und drei Bronzemedailles errungen. In den letzten vier Jahren war Polen mit 29 Medaillen die weltweit erfolgreichste Nation. Diese Erfolge sind keine Zufallsprodukte, dahinter steckt ein funktionierendes System. Seit Mitte der 90-er Jahre gibt es eine zentralisierte Förderung durch ein Volleyballinternat für Talente. Nach den Olympischen Spielen 2004 in Athen beschloss der polnische Verband PZPS, einen ähnlichen Weg auch im Beachvolleyball einzuschlagen. In einer Sportschule in Lodz sind junge Spieler, gemeinsam mit Talenten aus anderen Sportarten, untergebracht.

## Sichtung

Es gibt mehrere Möglichkeiten, Aufnahme in das Beachvolleyballinternat zu finden. Jedes Jahr wird das Turnier der Olympia-Hoffnungen veranstaltet, an dem die besten Talente des Landes im Alter von 14 und 15 Jahren teilnehmen. Dabei herrscht bei der Sichtung eine klare Hierarchie. Zuerst dürfen sich die Trainer aus dem Bundessportzentrum in Spala (Hallenvolleyball) die Talentiertesten mit den besten körperlichen Voraussetzungen auswählen.

Erst danach können die Volleyballschulen der Bundesländer und das Beachvolleyballinternat ihre Auswahl treffen. Eine andere Möglichkeit gesichtet zu werden, ist die Teilnahme an den vielen Beachvolleyballturnieren für Jugendliche. Die Trainer aus Lodz haben aber auch noch die Aufgabe, jederzeit interessante Typen ansprechen zu können, um sie als Quereinsteiger in das Internat zu holen.

## Ausbildung

Im Gegensatz zu vielen anderen Nationen wird in Polen die Förderung während der Schulzeit und im Studium abgesichert. Der Erfolg eines jedes Nachwuchsprojekts hängt davon ab, wie die kognitive Ausbildung und das Training verbunden werden. Die jüngeren Athleten können ein Sportgymnasium mit dem Abitur abschließen. Nach dem Abitur haben sie die Chance, im Fördersystem zu bleiben und ein dreijähriges Bachelorstudium zu absolvieren. Sportliche Erfolge wie WM- oder EM-Medaillen werden mit der Verlängerung des Stipendiums belohnt. Athleten, die sich international nicht durchsetzen können, müssen das Internat verlassen.

Vor allem in den ersten Jahren des Projektes hat es jedoch auch viele Spieler gegeben, die erst nach dem Abitur nach Lodz wechselten. So wie die Olympia-Fünften Grzegorz Fijalek und Mariusz Prudel.

## Sportliche Rahmenbedingungen

Schulbildung und Studium, die Unterkunft im Internat und die Verpflegung sind gratis. Außerdem bekommen die Talente die Ausrüstung gestellt. Alle weiteren Aufwendungen wie Reisekosten und Startgebühren bei Turnieren werden durch den Verband abgedeckt.

Die Schule und alle Trainingsstätten befinden sich auf einem Gelände in Lodz. Zu den fußläufig erreichbaren Einrichtungen gehören eine Beachhalle mit vier Courts, vier Outdoor-Trainingscourts, ein Kraftraum und ein Rehazentrum.

## Das Konzept

Das gesamte Förderprogramm ist auf zwei Zielgruppen ausgerichtet. Die eine sind die jüngeren Athleten (16 bis 20 Jahre), die vor dem Abitur zu Beachvolleyballern ausgebildet werden. Nur die Besten davon haben die Chance, an einer U18- oder U20-EM und der U19-WM teilzunehmen. Im Erfolgsfall ersetzt

**Daria Paszek hat schon drei Medaillen für Polen bei internationalen Nachwuchsmeisterschaften gewonnen**



das Stipendium einen Vertrag bei einem Hallenvolleyball-Verein. Außerdem werden frühzeitig die Ziele für die nächste Saison vereinbart, deren Erfüllung die Bedingung für das Verbleiben im Förderprogramm ist.

Eine andere Zielgruppe bilden die jungen Beachvolleyballer, die nach dem Abitur im Förderprogramm geblieben sind. Sie wohnen nicht mehr im Internat, sondern müssen sich eine Wohnung mieten und sich selbstständig organisieren. Bis zum Alter von 26 Jahren können sie ein Stipendium beziehen, dessen Höhe erfolgsabhängig ist. Bei entsprechenden Erfolgen auf der World Tour sowie bei Europa- und Weltmeisterschaften kann dieses deutlich über dem Durchschnittseinkommen der Bevölkerung liegen. Ähnlich wie bei den jüngeren Athleten werden alle Kosten vom Verband übernommen. Die gewonnenen Preisgelder können die Spieler behalten. Das polnische Förderprogramm ist also großzügig gestaltet, es stellt aber auch die einzige Chance dar, sich im Konkurrenzkampf mit den starken Hallenvereinen in Polen zu bewähren.

## Halle versus Beach

Wie beschrieben genießt Hallenvolleyball in Polen die klare Priorität. Es gibt genügend talentierte Spieler, bedingt durch eine gute Basisarbeit in der Jugend. Daher entscheiden sich die mit besten körperlichen Voraussetzungen meistens für eine sportliche Karriere als Hallenvolleyballer.

Für die Entwicklung Beachvolleyballs ist es von großer Bedeutung, dass der Verband PZPS dieses Segment auf verschiedenen Fronten unterstützt. Neben dem Internat geschieht dies durch die Ausrichtung einer nationalen Beachtour, des FIVB Open-Turniers in Myslowice, des Grand Slam und der WM 2013 in Stare Jablonki. Der Verband hat die Chance erkannt, in einer olympischen Sportart erfolgreich zu sein. Welch ein Unterschied zu anderen Nationen, bei denen Beachvolleyball oftmals eher ein Dorn im Auge der Funktionäre ist.

## Training

Im Internat von Lodz nehmen gewöhnlich 30 bis 34 Athleten am Trainingsprozess teil. Je jünger die Spieler sind, desto größer sind die Trainingsgruppen. Bei den 16- bis 17-Jährigen werden feste Teams formiert. Mit zunehmendem Alter verkleinern sich die Trainingsgruppen. Für die sportliche Ausbildung stehen sechs Trainer und zwei Physiotherapeuten zur Verfügung. Grundsätzlich wird Montags bis Freitags trainiert und Samstags, vor allem im Winter, noch ein kleines internes Turnier veranstaltet. Dieses soll die Wettkampfkompetenz schulen, da diese Athleten keinen Hallenvolleyball mehr spielen.

## Ein typischer Tagesablauf:

08.00 – 10.00	Schule
10.00 – 12.00	Training
12.30 – 13.00	Mittagessen
13.00 – 16.00	Schule
16.30 – 18.30	Training
18.30 – 19.00	Abendessen





Gold für Polen bei der U19-WM 2011:  
Katarzyna Kociolek, Karolina Baran, Lukasz  
Kaczmarek und Maciej Kosiak

### Der Übergang

Ein Vergleich der Erfolge der weiblichen und männlichen Teams ist aus drei Blickwinkeln möglich.

- ▶ Erfolge bei Nachwuchs-EM und -WM
- ▶ Durchsetzen auf der World Tour
- ▶ Qualifikation für die Olympischen Spiele

Die Erfolge der weiblichen und männlichen Teams bei den Europa- und Weltmeisterschaften sind annähernd identisch. Nur im Bereich der Kategorie U 23 sind die Jungen erfolgreicher. Dieser Trend bestätigt sich auch auf der World Tour, bei der sich die Frauenteam nicht durchsetzen konnten. Als Folge dessen, hat beispielsweise das Frauenteam Sowala/Urban seine Beachkarriere beendet. Die Spielerinnen versuchen jetzt, sich im Hallenvolleyball zu etablieren. Bei den Männern ist die Lage eine andere. Fijalek/Prudel und Kadziola/Szalankiewicz haben sich im Hauptfeld der World Tour durchgesetzt, zum ersten Mal war Polen bei Olympischen Spielen in London durch Beachteams vertreten.

Interessanterweise ist Polen bei den Frauen weiter von der Weltspitze entfernt als bei den Männern. Die Gründe für das Scheitern polnischer Spielerinnen beim Übergang in den Profibereich sind offensichtlich: Die Trainer, die mit den Teams den Sprung vom Nachwuchs in die World Tour schaffen sollten, hatten in diesem Bereich keine Erfahrung und bekamen zu wenig Zeit, diese zu sammeln. Zudem gelang es nicht, die wenigen Erfahrungen in eine Qualitätsverbesserung umzusetzen. Dazu kommt, dass die männlichen Spieler im allgemein selbständiger sind. Deshalb können sie, falls die spielerische Qualität vorhanden ist, den Übergang eigenständig schaffen. ■

**VOLLEYBALL.DE** Code im Suchfeld eingeben und weitere Informationen finden!

In der Juni-Ausgabe 2009 berichtete das volleyball-magazin über das Volleyball-Dorado Polen, wo Fußball nur noch die zweite Rolle spielt

**Webcode: vm091203**

### Erfolge polnischer Nachwuchs-Beachteams seit 2008:

Saison 2008	Gold	Silber	Bronze
Fijalek/Prudel	U23 EM		
Urban/Wiatr			U23 EM
Leznicki/Wojtasik			U19 WM
Kadziola/Szalankiewicz	U20 EM		
Eska/Brzostek		U20 EM	
Sowala/Brzostek			U21 WM
Paszek/Bekier			U18 EM
Ksiezarek/Popek		U18 EM	

Saison 2009	Gold	Silber	Bronze
Paszek/Bekier			U20 EM
Leznicki/Wojtasik	U20 EM		
Kolosinska/Galek		U20 EM	
Kantor/Losiak	U18 EM		
Kadziola/Szalankiewicz	U21 WM		
Brzostek/Kolosinska	U21 WM		

Saison 2010	Gold	Silber	Bronze
Kantor/Losiak	U19 WM		
Kantor/Losiak	U20 EM		
Paszek/Bekier			U20 EM
Kadziola/Szalankiewicz	U23 EM		
Pelka/Kosiak		U18 EM	

Saison 2011	Gold	Silber	Bronze
Kosiak/Kaczmarek	U19 WM		
Kociolek/Baran	U19 WM		U18 & U20 EM
Kantor/Losiak	U20 EM	U21 WM	
Kadziola/Szalankiewicz		U23 EM	
Brzostek/Kolosinska		U23 EM	
Kaczmarek/Kaczmarek	U18 EM		
Malec/Bryl			U18 EM